

Förderplanung - Personenbezogene Faktoren

Personenbezogene Faktoren

| | |
|--------------|---|
| i 110 | Alter Alter, einschließlich des kalendarischen, psychosozialen und biologischen Alters |
| i 130 | Genetische Faktoren |
| i 210 | Faktoren des Körperbaus |
| i 310 | Extraversion Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf die Skala von Extraversion (Kontaktfreudigkeit, Geselligkeit und (emotionale) Ausdrucksfähigkeit) und Introversion (Zurückhaltung im Kontakt, Unabhängigkeit und Alleinsein) beziehen. |
| i 315 | Faktoren der Emotionalität Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Ausgeglichenheit, Zufriedenheit, Ruhe und Gefasstheit, auf dem anderen Pol durch Anspannung, Besorgnis und Verlegenheit auszeichnen <i>Inkl.: psychische Stabilität und Emotionslage</i> |
| i 320 | Zuverlässigkeit Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Verlässlichkeit, Sorgfalt, Prinzipientreue und Fleiß, auf dem anderen Pol als Unachtsamkeit, Unzuverlässigkeit, Ungenauigkeit und Verantwortungslosigkeit auszeichnen <i>Inkl.: Gewissenhaftigkeit</i> |
| i 325 | Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Neugier, Vorstellungsvermögen, Suche nach Erfahrungen und Experimentierfreudigkeit, auf dem anderen Pol als starkes Vertrauen auf Bewährtes, konventionelles Verhalten und konservative Werte auszeichnen <i>Inkl.: Begeisterungsfähigkeit, Neugierde, Interessiertheit, Änderungsbereitschaft</i> |
| i 330 | Umgänglichkeit Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Altruismus (Kooperationsbereitschaft, Freundschaftlichkeit und Zuvorkommenheit) und auf dem anderen Pol durch Egozentrismus (Misstrauen gegenüber anderen Meinungen, kompetitive (wettstreitende) Grundhaltung) auszeichnen |
| i 335 | Selbstvertrauen Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Selbstsicherheit, Mut und Durchsetzungsvermögen, auf dem anderen Pol durch Zaghaftigkeit, Unsicherheit und Zurückhaltung auszeichnen <i>Inkl.: Unverdrossenheit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung</i> |
| i 340 | Optimismus Überdauernde mentale Faktoren, die sich auf einem Pol durch Heiterkeit, Lebhaftigkeit und Zuversichtlichkeit, auf dem anderen Pol durch Niedergeschlagenheit, Trübsinn und Verzweiflung auszeichnen |
| i 410 | Weltanschauung Die Gesamtheit persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen, die die Deutung der Welt, die Rolle des Einzelnen und die Sicht auf die Gesellschaft insgesamt betreffen. Zur Weltanschauung gehören religiöse, philosophische, moralische und politische Werte, Überzeugungen und Sichtweisen. |
| i 413 | Lebenszufriedenheit Die längerfristige Einschätzung der eigenen Lebenslage insgesamt durch eine Person. Dazu gehören subjektive Empfindungen, rationale Bilanzierung und Bewertung der vielfältigen Lebensdimensionen im Sinne der erlebten Lebensqualität, aber auch die Bewertung der eigenen Lebensleistungen. <i>Inkl.: Arbeitszufriedenheit</i> |
| i 416 | Einstellung zu Gesundheit und Krankheit Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im Zusammenhang mit Krankheit und Gesundheit. Zu diesen gehören beispielsweise auch das generelle Verständnis von Krankheiten und Gesundheitsproblemen, Überzeugungen bezüglich der Sinnhaftigkeit gesundheitsförderlichen Verhaltens, Umgang mit gesundheitlichen Risiken („Gesundheit genießen“ vs. „Gesundheit verbrauchen“) oder die Bewertung der Bedeutung von Gesundheit als Basis von Leistungs- und Genussfähigkeit. <i>Exkl.: Einstellung zu Interventionen</i> |
| i 419 | Einstellung zu Interventionen und technischen Hilfen Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im |

Förderplanung - Personenbezogene Faktoren

| | |
|--------------|---|
| | Zusammenhang mit dem Annehmen von Behandlung (wie z. B. chirurgische Eingriffe, prothetische Versorgung, Medikation, Psychotherapie, Rehabilitation). |
| i 422 | <p>Einstellung zur Arbeit</p> <p>Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im Zusammenhang mit der eigenen Arbeit und der Arbeit anderer Menschen, der Arbeit für Entgelt, z. B. Erwerbsarbeit, der Arbeit ohne Entgelt, z. B. ehrenamtliche Tätigkeit, Kindererziehung, Hausarbeit, Hobbies wie Gartenarbeit, Arbeit für eigene Überzeugungen (politisch, religiös, gesellschaftlich). Arbeit kann beispielsweise betrachtet werden als Verpflichtung, als Bereicherung oder auch als Last.</p> |
| i 425 | <p>Einstellung zu sozialem Leben/zur Gesellschaft</p> <p>Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im Zusammenhang mit Interaktionen mit anderen Personen des unmittelbaren wie des weiteren sozialen Umfelds und der Gesellschaft. Eine Person kann beispielsweise davon überzeugt sein, zu einem adäquaten eigenen Beitrag in der Gesellschaft verpflichtet zu sein. Eine andere Person sieht eher die Verpflichtung der Gesellschaft zu ihrer Unterstützung.</p> |
| i 428 | <p>Einstellung zu Hilfen</p> <p>Die Gesamtheit meist überdauernder persönlicher Werte, Überzeugungen und Sichtweisen im Zusammenhang mit dem Annehmen von Hilfen anderer Personen und Einrichtungen sowie dem Geben von Hilfen an andere Personen oder Einrichtungen. <i>Exkl.: Einstellung zu Interventionen</i></p> |
| i 430 | <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für soziale Interaktionen notwendig und nützlich sind, insbesondere die Kompetenz, Einstellungen und Werte anderer wahrzunehmen, eigene Handlungsziele mit denjenigen anderer zu verknüpfen und auf das Verhalten anderer Einfluss zu nehmen. Zur Sozialkompetenz gehören beispielweise Kommunikationskompetenz (z. B. Sprachkompetenz), Kooperations- und Teamkompetenz, Konfliktkompetenz. <i>Exkl.: Faktoren der Intelligenz (i 350), sprachliche Verständigung (i 545)</i></p> |
| i 436 | <p>Selbstkompetenz (Empowerment)</p> <p>Die allgemeine Kompetenz, mit der eigenen Person angemessen umzugehen, insbesondere die eigenen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, selbstverantwortlich und selbstbestimmt auf der Grundlage der eigenen Bedürfnisse, Ansprüche, Stärken und Grenzen persönliche Ziele zu vertreten, Strategien zu ihrer Erreichung zu entwickeln und die eigenen Fähigkeiten kritisch zu reflektieren. Zur Selbstkompetenz gehören beispielweise Selbstsicherheit, Selbstmanagement, Selbstreflexion. <i>Inkl.: Leistungsbereitschaft, Engagement, Selbstmotivierung, Flexibilität, Kreativität, Ausdauer, Selbstständigkeit, Anpassungsfähigkeit, Belastbarkeit</i></p> |
| i 439 | <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Kompetenz, Handlungsmotive zu entwickeln, Handlungen zu planen und zielgerichtet auszuführen. Zur Handlungskompetenz gehören Handlungsbereitschaft, kurz-/mittel-/langfristige Handlungsmotive, die Reflexion der eigenen Handlungsmotive, zielgerichtetes Handeln sowie die Reflexion der Folgen des Handelns für sich und andere</p> |
| i 450 | <p>Ernährungsgewohnheiten</p> <p>Ernährungsbezogene Gewohnheiten wie die Auswahl der Nahrung, ihre Zusammenstellung, das Einkaufen, die Lagerung, die Art und Weise der Nahrungszubereitung und der Einnahme der Nahrung; der Umfang zugeführter Kalorien, die Einnahme von Diätetika. Zu Ernährungsgewohnheiten gehören auch krankheitsbezogene Diäten und bestimmte Ernährungspräferenzen <i>Exkl.: Gebrauch von Genussmitteln</i></p> |
| i 453 | <p>Gebrauch von Genussmitteln</p> <p>Die Gewohnheit, z.B. alkoholische Getränke, Kaffee, Tee oder Tabak zu konsumieren. <i>Exkl.: krankhafter Gebrauch von Suchtmitteln</i></p> |
| i 456 | <p>Bewegungsgewohnheiten</p> <p>Die Art und Weise, wie Bewegung im Lebensalltag (z.B. Beruf, Familie und Freizeit) üblicherweise integriert ist, beispielsweise in Form eher bewegungssuchender oder eher bewegungsvermeidender Verhaltensgewohnheiten, sowie die sportliche Betätigung in der Freizeit. <i>Inkl.: Betreiben von Risikosportarten, Mobilitätsgewohnheiten</i></p> |
| i 459 | <p>Regenerationsgewohnheiten</p> <p>Die Art und Weise der üblichen Tagesstrukturierung, der Pausen- und Schlafgewohnheiten einer Person, der Wechsel zwischen Belastung und Entspannung, den eine Person üblicherweise pflegt</p> |

Förderplanung - Personenbezogene Faktoren

| | |
|--------------|---|
| | sowie Freizeitgewohnheiten. <i>Exkl.: Bewegungsgewohnheiten</i> |
| i 465 | Kommunikationsgewohnheiten Art und Umfang der üblichen Kommunikation einer Person als Sender und Empfänger mittels Sprache, Schrift, Zeichen und Symbolen einschließlich des Gebrauchs von Kommunikationsgeräten und –techniken. |
| i 468 | Hygienegewohnheiten Art und Umfang von Maßnahmen der individuellen Hygiene. Zu den Hygienegewohnheiten gehören z. B. Körper-, Mund-, Analhygiene, Hygiene des Lebensraumes sowie Hygiene beim Umgang mit Nahrungsmitteln. |
| i 471 | Gewohnheiten im Umgang mit Geld und materiellen Gütern Art und Weise, mit Geld und materiellen Gütern umzugehen, z.B. eher ausgabefreudig oder eher sparsam. |
| i 510 | Einbindung in das direkte familiäre und soziale Umfeld Bezieht sich auf das von einer Person gestaltete oder erlebte unmittelbare familiäre Umfeld <i>Inkl.: In Familie lebend, alleinstehend, mit Lebenspartner</i> |
| i 515 | Wohnsituation Bezieht sich auf den unmittelbaren Lebensmittelpunkt einer Person <i>Inkl.: Städtisch, ländlich, in Eigentum, im Mietverhältnis, wohnungslos</i> |
| i 520 | Beschäftigungssituation Bezieht sich auf Art und Umfang einer Ausbildungs-, Erwerbs- oder ehrenamtlichen Tätigkeit <i>Inkl.: Schüler- und Studenten, Hausfrauen, beschäftigungslose Menschen</i> |
| i 525 | Finanzielle Situation Bezieht sich auf Art und Umfang finanzieller Mittel, über die eine Person verfügt <i>Inkl.: Eigenes Vermögen, Erwerbseinkommen, Arbeitslosengeld, Rente</i> |
| i 535 | Kultureller Status Der kulturelle Status einer Person kann durch deren nationale Herkunft und die Dauer im Aufenthaltsland beeinflusst werden, sowie durch die Sprache, die im Familienalltag gesprochen wird. Ebenso fließen deren Schulbildung und Berufsausbildung ein. Weiterhin spielt in diesem Zusammenhang die kulturelle Praxis eine Rolle, die die Teilnahme an gesellschaftlichen Kulturaktivitäten wie zum Beispiel Volksfeste, Theater- oder Museumsbesuche sowie den Besitz von Kulturgütern wie z. B. Büchern oder Bild- und Tonträgern beinhalten kann. |
| i 540 | Zugehörigkeit zu gesellschaftlichen Gruppen Beinhaltet die Zugehörigkeit z. B. zu religiösen, weltanschaulichen, politischen Gruppen, Volksgruppen <i>Exkl.: Schichtzugehörigkeit (i 530)</i> |
| i 545 | Sprachliche Verständigung bezogen auf das individuelle Umfeld einer Person z. B. in der Familie, am Wohnort, Arbeitsplatz, Behörde |